

# Wo bleiben die Anzeigen gegen Lkw-Sünder?

**Fragwürdig** findet Silvester Leitner, Obmann des Vereines Lebensraum Salzkammergut, das Verhalten der BH Gmunden. Dort landen die Anzeigen, die der Verein nach Kontrolle des Lkw-Fahrverbotes gegen Mautflüchtlinge einbringt. Nur Auskünfte dazu gibt es keine ...

**JOCHEN LINDER**

**ST. GILGEN.** Silvester Leitner, Obmann des Vereines Lebensraum Salzkammergut, hat die Faxen dicke: „Im vergangenen Jahr ist im Salzkammergut ein Lkw-Limit für 3,5 Tonnen für den Lkw-Durchzugsverkehr verordnet worden.“ Ausgenommen hiervon sind der Ziel- und Quellverkehr, das sind heimische Frächter und Zulieferer.

Im ersten halben Jahr der Verordnung hat der Verein „Lebensraum Salzkammergut“ wohl den Mautausweichverkehr ermittelt, hat jedoch keinerlei Anzeigen gegen Lkw-Mautflüchtlinge veranlasst. „Damals mit der Begründung, dass sich die Transportbranche an das Lkw-Limit gewöhnen kann.“ Gegen Ende des vergangenen Jahres brachte der Verein erste Verstöße gegen das Lkw-Limit zur Anzeige. Leitner: „Bei weiteren Schwerverkehrskontrollen haben wir immer wieder auch jene Trans-

portfirmen als Mautflüchtlinge ertappt, die bereits schon einmal zur Anzeige gebracht worden sind.“ Aus diesem Grund fragten die „Salzkammergüter“ im vergangenen Frühjahr bei der zuständigen Bezirkshauptmannschaft Gmunden, was mit den Anzeigen passiert ist. Die Bezirkshauptmannschaft verweigerte prompt die Auskunft – mit der Begründung, dass der Verein keine Parteistellung hätte.

Silvester Leitner: „Wir meinen, dass die BH Gmunden und der UVS-OO nicht länger mit zehn Jahre alten Entscheidungen argumentieren sollten. Das ist nicht mehr zeitgemäß. Noch dazu, wo der damalige Spruch für einen „ähnlichen Fall“ getroffen wurde. Es bedarf also einer Neuauflage des Umweltinformationsgesetzes durch den Gesetzgeber.“ Denn im Salzkammergut könne sehr wohl von öffentlichem Interesse gesprochen werden, zumal nicht zuletzt 20.000 Einwohner



Wieder ein Lkw, der gegen das Fahrverbot im Salzkammergut verstößt – fotografiert und angezeigt vom Verein Lebensraum Salzkammergut. Silvester Leitner, Obmann des Vereines (Bild rechts), fordert nun Auskunft über den Verbleib der Anzeigen.

Bilder: privat/Linder



für die Einführung des Lkw-Limits ihre Unterschrift geleistet haben.

Gleichzeitig kontrolliert „Lebensraum Salzkammergut“ munter weiter: „Per 20. August wurden weitere Anzeigen gegen offensichtliche Mautflüchtlinge an die Bezirksbehörde zum Versand gebracht.“ Bei nur wenigen Stichproben seien knapp 50 neue Anzeigen gegen offensichtliche Mautflüchtlinge gemacht worden. „Allein 16 Anzeigen davon betreffen ein Transportunternehmen aus dem Ennstal und 13 Anzeigen gehen auf das Konto eines Unternehmens mit blauen Autotransportern.“ Leitner: „Wir kennen mittlerweile die schwarzen Schafe. Es sind immer wieder dieselben, die der ganzen Branche einen Image-Schaden zufügen. Diese Mautflüchtlinge verstoßen so regelmäßig gegen die Verordnung, dass man die Uhr nach ihnen stellen kann. Denn so lange wir Mautflüchtlinge ertappen, solange wird es immer wieder Aktivitäten des Vereines nach sich ziehen. Und die werden wohl folgen.“

Beim Verstoß gegen das Lkw-Limit im Salzkammergut spare man sich die Lkw-Maut. „Immer wieder suchen die gleichen Frächter auf diese Weise Wettbewerbsvorteile. Dies geht natürlich auf Kosten der

anderen Transportunternehmer, auf Kosten derer, die sich ordnungsgemäß an das Lkw-Limit halten. Verstöße gegen das Lkw-Limit begünstigen die Mautsünder – schlicht unfairer Wettbewerb!“ Nachdem sich die BH Gmunden aber weiter unkooperativ zeige, habe „Lebensraum Salzkammergut“ ein sehr gut funktionierendes Kontrollsystem entwickelt. Es besteht einerseits aus dem System der bereits bekannten strategischen Schwerverkehrserhebung und andererseits – das ist neu – aus einem ausgeklügelten Begleitfahrsystem. Beides zusammen erzielt eine hohe Trefferquote bei Mautflüchtlingen. Leitner: „Unterstützend kommt hinzu, dass die Maut-

sünder mittlerweile bekannt sind und der Verein viele Hinweise aus der Bevölkerung erhält. Ertappen wir Lkw-Mautsünder regelmäßig und immer wieder, so dürfte die BH Gmunden den Anzeigen nicht nachgegangen sein. Für diesen Fall werden wir umfassend aktiv werden.“

Was die Salzburger Seite angeht, sagt Leitner: „Die Verordnung des zuständigen Verkehrsreferenten LH-Stv. Wilfried Haslauer lässt den gesamten österreichischen Lkw-Binnenverkehr durch die Erholungsregion Salzkammergut ungehindert passieren. Dieser weitaus größere Anteil des Lkw-Durchzugsverkehrs wurde in der gegenwärtigen Ver-

ordnung völlig außer Betracht gelassen.“ Gleichzeitig überlasse das Land Salzburg die Kontrolle des Lkw-Binnenverkehrs zur Gänze der Exekutive des Landes Oberösterreich. Leitner: „Die Salzburger Exekutive darf österreichische Lkw-Autobahn-Mautausweicher gar nicht anhalten, geschweige denn kontrollieren. Hierfür gibt es seitens der Verkehrsabteilung des Landes Salzburg keine Handhabe, keine rechtliche Basis.“ Und die Kontrolle des österreichischen Lkw-Binnenverkehrs mache den Löwenanteil aus. Leitner weiter: „Hier sollte schnell eine Lösung gefunden werden, die das Kontrollieren auch durch die Salzburger Exekutive zulässt.“

1) Erst kommt für die LKW-Fahrer die oberösterreichische Ankundigung für den Pötschenpass, Ausnahme für Ziel- und Quellverkehr

2) Dann folgt für die LKW-Fahrer die Salzburger Ankundigung, nun aber eine für Transitverkehr (vom Ausland ins Ausland). Wie sinnvoll ist diese Salzburger Lösung?

